

Die Brunnentaucher vom Ued Rirh

Autor(en): **Burckhardt, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 24

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-751808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Rtas taucht. An dem Seil, das mit einem schweren Stein am Grunde des Schachtes festgehalten wird, steigt der Taucher in die Tiefe, um dort seine beschwerliche Arbeit zu verrichten. Bevor er ins kühle Wasser stieg, hat er sich den Körper mit Fett eingerieben, die Ohren mit einem Wachsstopfen verschlossen und mit einigen tiefen Atemzügen die Lungen gefüllt. Ungefähr drei Minuten bleibt er unter Wasser.

Le Rtas plonge. Sa besogne fatigante commence. Le corps enduit de graisse, de la cire dans les oreilles, il prend une bonne provision d'air. Sa plongée dure environ trois minutes.



Die Brunntaucher vom Ued Rirh

3. Bildbericht von Peter Burckhardt

Die Leute der Oasen des Ued Rirh in der Sahara kennen schon seit Jahrhunderten ihr «Bhar taht el ardh», ihr unterirdisches Meer. Ihre Vorfahren gruben, um die Verdunstung zu verringern, schmale Schächte in den Sand, die sie mit Palmstämmen ausbauten. In 15 bis 20 Meter Tiefe stießen sie auf Fels, in den sie mit ihren primitiven Werkzeugen in mühseliger Arbeit ein schmales Loch bohrten. Nach weiteren 15 bis 20 Meter floß dann endlich das kost-

bare Wasser, das die reichen Oasen schuf. Die Datteln, die dort wachsen, sind als die besten der ganzen Welt berühmt.

Ab und zu müssen die Schächte von eingedrungenem Sand und Schlamm befreit werden. Diese gefährvolle Arbeit besorgt die angesehene Kaste der Rtas, der Brunntaucher. Der verantwortungsvolle und anstrengende Beruf vererbt sich, sozusagen seit Bestehen dieser Brunnen, vom Vater auf den Sohn.

Nachdem der Taucher in 15—20 Meter Tiefe ungefähr drei Minuten gearbeitet hat, zieht er am Seil, zum Zeichen, daß er hochkommen wird. Oben wartet sein Kamerad, um den von den mühsamen Bewegungen im schmutzigen Wasser, vom Temperaturunterschied und vom Wasserdruck gänzlich erschöpften Arbeitskollegen zu empfangen. Die Anstrengungen hält das Herz nicht lange aus. Die Rtas sterben früh und sehr oft mitten in der Arbeit.

Le plongeur remonte, attendu par son camarade. C'est une besogne exténuante et qui n'épargne pas le cœur. Les Rtas meurent jeunes et fréquemment au cours de leur travail.



An der Oberfläche angekommen, geht der Brunntaucher zu einem angefachten Feuer, um seine vom kalten Wasser bis auf die Knochen durchfrorenen Glieder zu erwärmen.

C'est l'heure du feu, bien nécessaire aux Rtas, transis jusqu'à la moelle.

Les plongeurs du l'Ued Rirh

Les habitants du l'Ued Rirh (Sabara) forent des tranchées dans leurs oasis pour atteindre l'eau, source précieuse de fertilité. Ces tranchées, boisées de troncs de palmiers, s'obstruent et doivent être nettoyées de temps à autre. Ce travail dangereux est dévolu à une caste, les Rtas, qui se le transmettent héréditairement.